

Aus guten Gründen.

Kommunale Gesamtkonzepte
für kulturelle Bildung

Konzepte



Warum lohnen sich kommunale Gesamtkonzepte für kulturelle Bildung in Städten, Regionen und Landkreisen?

In den letzten Jahren haben sich zahlreiche Kommunen und Landkreise in NRW auf den Weg gemacht, kommunale Gesamtkonzepte für kulturelle Bildung umzusetzen. **Aus guten Gründen.** Denn Gesamtkonzepte bündeln lokale Ressourcen für mehr kulturelle Teilhabe und sichern diese nachhaltig ab. Sie entwickeln die kulturelle Bildung einer Stadt oder eines Kreises planvoll und systematisch weiter.



Multiprofessionalität

Unterschiedliche fachliche Perspektiven, Kompetenzen, Kontakte und Infrastrukturen machen gemeinsames Lernen von- und miteinander möglich. So gelingt es leichter, neue Zielgruppen zu erschließen und die Herausforderung kultureller Teilhabe kooperativ anzugehen. Der Erfahrungsaustausch erhöht und sichert die Qualität der kulturellen Bildungsangebote, setzt Impulse und eröffnet neue Perspektiven und Handlungsfelder.

Synergien

Die ressortübergreifende Auseinandersetzung mit aktuellen Herausforderungen begünstigt eine systematische, bedarfsgerechte und zielorientierte Arbeit auf Augenhöhe. Der gemeinsame Blick auf die Bildungslandschaft identifiziert Bedarfe und strukturelle Lücken und unterstützt so gemeinsame Handlungskonzepte.

Vernetzung

Kommunale Gesamtkonzepte fördern die ressortübergreifende Vernetzung der Akteur*innen vor Ort. Ob gemeinsame Festivals, runde Tische oder digitale Plattformen: Kontakt und Informationsfluss zwischen verschiedenen Ressorts und Fachstrukturen bündelt Ressourcen und beugt Parallelstrukturen vor.

Ausbau von Kooperationen

Regelmäßiger Austausch unter den Akteur*innen ebnet den Weg für vielfältige Bildungskooperationen zwischen außerschulischer kultureller Bildung, Jugendarbeit und Schule. So werden mehr Kinder und Jugendliche mit kulturellen Bildungsangeboten erreicht.



EIN KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG, DAZU NOCH VOM LAND NRW AUSGEZEICHNET, VERLEIHT DEM THEMA IN EINER KOMMUNE BEACHTUNG UND RÜCKHALT. DIESE GRUNDLAGE ERMÖGLICHT ES ERST, SICH BEI DER VIELFALT DER AKTEUR*INNEN GEMEINSAM IN ARBEITSKREISEN UND NETZWERKTREFFEN AUF DEN WEG ZU MACHEN, DIE KULTURELLE BILDUNG AUF EIN STARKES FUNDAMENT IN DER STÄDTISCHEN BILDUNGSLANDSCHAFT ZU SETZEN.



Claudia Keuchel, Fachreferentin für Kulturelle Bildung der Stadt Gelsenkirchen



Strategische Planung

Die Etablierung von ressortübergreifenden Steuergruppen ermöglicht eine planvolle Weiterentwicklung der kulturellen Bildung. Dies ebnet den Weg für verlässliche, nachhaltige Strukturen und mehr organisatorische Sicherheit.

Sichtbarkeit

Bestandsaufnahmen und Netzwerkaktivitäten machen vorhandene Akteur*innen, Einrichtungen und Strukturen sichtbarer. Mehr Transparenz fördert den Stellenwert und die Wertschätzung kultureller Bildung als wichtigen Bestandteil lokaler Bildungslandschaften.

Zugang zu Fördermitteln

Ob Förderanträge, Informationen zu überregionalen Ausschreibungen oder gemeinsame förderpolitische Maßnahmen: Auch mit Blick auf finanzielle Ressourcen entstehen Synergien und Möglichkeiten zur Finanzierung kultureller Bildungsangebote.

Koordinierung

Netzwerke entwickeln sich besonders dynamisch, wenn es klare Zuständigkeiten und Ansprechpartner*innen gibt. Optimalerweise laufen die Fäden in einer kommunalen Koordinierungsstelle für kulturelle Bildung zusammen. Diese kann im Jugend-, Bildungs- oder Kulturressort angedockt werden.



DURCH UNSER KOMMUNALES GESAMTKONZEPT HAT SICH IM LAUFE DER JAHRE EINE VERBINDLICHE ZUSAMMENARBEIT DER DREI BEREICHE KULTUR, SCHULE UND JUGEND ENTWICKELT. DIE GEMEINSAME FACHLICHE AUSEINANDERSETZUNG HAT IM LAUFE DER ZEIT DAZU GEFÜHRT, DIE JEWEILIGEN HERANGEHENSWEISEN UND ZIELE DER EINZELNEN AKTEUR*INNEN ZU VERSTEHEN UND INNERHALB DER EIGENEN ANSÄTZE MITZUDENKEN. SO SIND VIELE NEUE NETZWERKE UND MAßNAHMEN FÜR KULTURELLE BILDUNG IN SOLINGEN ENTSTANDEN.



Patricia Stute, Abteilungsleitung Jugendförderung und kommunale Jugendpflegerin, Solingen

Partizipation

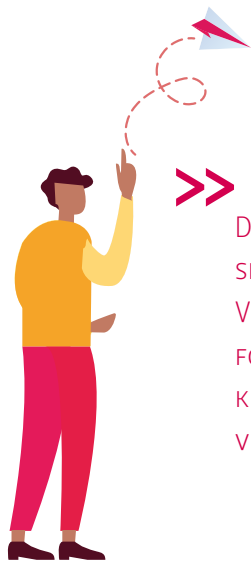
Kindern und Jugendlichen eine Stimme zu geben, sie an Planungsprozessen zu beteiligen und Angebote bedarfsorientiert weiterzuentwickeln, sorgt für Qualität und nachhaltige Wirkung kultureller Bildung. Kommunale Gesamtkonzepte entwickeln partizipative Formate, um die Zielgruppen mit ihren Interessen und Bedürfnissen ins Zentrum zu stellen.

Teilhabe

Steuergruppen und Netzwerke können Zugangsbarrieren gemeinsam in den Blick nehmen und systematisch abbauen. Mit entsprechenden Konzepten gelangen kulturelle Bildungsangebote auch zu Kindern und Jugendlichen, die aufgrund ihres Wohnortes, ihrer Herkunft oder sonstiger Schwellen bisher nicht erreicht wurden.

Qualitätsentwicklung

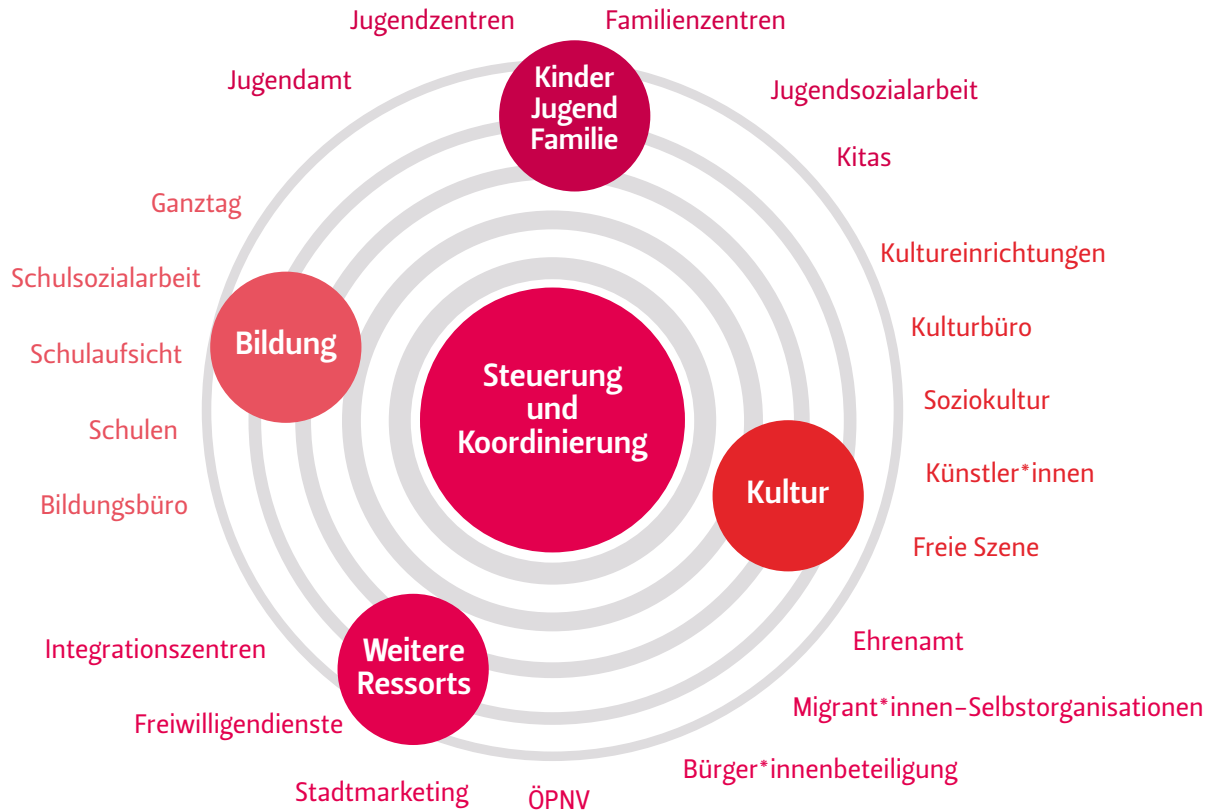
Kommunale Gesamtkonzepte schaffen Rahmenbedingungen, um kulturelle Bildung multiprofessionell weiterzuentwickeln und so die Qualität der Angebote zu verbessern. Durch den gemeinsamen Blick auf die Bildungslandschaft können Bedarfe identifiziert und entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen eingeplant werden.



DAS KOMMUNALE GESAMTKONZEPT MACHT KULTURELLE BILDUNG IN MINDEN ZU EINEM SELBSTVERSTÄNDLICHEN UND FEST VERANKERTEN TEIL DER BILDUNGSBIOGRAFIE. IN DER VISION MINDEN 2032, DER GERADE VERABSCHIEDETEN STADTSTRATEGIE, WIRD FORMULIERT: „DIE IM LANDESVERGLEICH HERAUSRAGENDEN QUALITÄTEN IM BEREICH DER KULTURELLEN BILDUNG SIND VERFESTIGT UND IN FLÄCHENDECKENDEN STRUKTUREN VERANKERT. Petra Brinkmann, Kulturbüro Stadt Minden



Kulturelle Bildung: eine Querschnittsaufgabe





UM KULTURELLE BILDUNG AUF KOMMUNALER EBENE ERFOLGREICH ZU GESTALTEN, IST DAS MITDENKEN UNTERSCHIEDLICHER RESSORTS UND PARTNER ESSENTIELL. DIE ZUSAMMENSETZUNG RESSORTÜBERGREIFENDER GREMIEN SOLLTE JE NACH SITUATION UND ENTWICKLUNGSSTAND VOR ORT ENTSCIEDEN WERDEN. STEUERNDEN GREMIEN UND ERWEITERTE NETZWERKE KÖNNEN SICH DABEI WIRKUNGSVOLL ERGÄNZEN.

Wir beraten Kommunen und Kreise bei der Entwicklung eines kommunalen Gesamtkonzepts für kulturelle Bildung.

Sprechen Sie uns an:

Team Gesamtkonzepte

Sarah Maria Braun

Viola Kelb

Ulrike Münter

Arbeitsstelle

Kulturelle Bildung

NRW



Ein gemeinsames Angebot für
Schule, Jugendarbeit und Kultur

Küppelstein 34, 42857 Remscheid

Tel.: 02191 794-370

info@kulturellebildung-nrw.de

kulturellebildung-nrw.de



Eine gemeinsame Einrichtung von:

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Rechtsträger:

AK Akademie der
Kulturellen Bildung